

Sozialausschuss auf Krippenfahrt

Kornwestheim Die städtischen Kindergärten Weimar- und Daimlerstraße starten bald mit Gruppen für unter Dreijährige. Der Sozialausschuss war auf Baustellenbesuch. Von Susanne Mathes

Was in diesen Kindergärten im Gange ist, das ist Platin. Vielen Dank." Der aus der Welt der Edelmetalle entlehnte Superlativ, den die Freie-Wähler-Stadträtin Theresia Liebs samt Dankeschön der Verwaltungsspitze zuerkannte, galt den neuen U-3-Gruppen in den Kindergärten Weimarstraße und Daimlerstraße. Anfang 2011 legt die Stadt in diesen Einrichtungen mit der Betreuung von Kindern ab acht Monaten los. Der Sozialausschuss hat die Baustellen am Mittwochabend angeschaut.

Ziemlich wahrscheinlich, dass sich die Eltern, deren Mädchen und Jungen bald den Anbau des Kindergartens Daimlerstraße besuchen, der Platin-Wertung anschließen werden. Der rund 750 000 Euro teure L-förmige, holzverkleidete Gebäudekomplex, den das Architekturbüro Kicherer geplant hat, veranlasste die Fraktionsvertreter angesichts seiner Dimensionen zum Staunen. Zwei Krippengruppen von jeweils zehn Kindern finden auf 250 Quadratmetern Platz. Später soll sich eine altersgemischte Gruppe dazugesellen. Der Sozialausschuss bestaunte ein weitläufiges Foyer, in dem auch gegessen wird, drei unterschiedlich große Gruppenräume und zwei Schlafzimmer. Das Ganze gruppiert sich um einen Lichthof, der Blickbeziehungen zu den Kindern im Altbau zulässt. Der Anbau punktet überdies mit großen Fenstern und einer Terrasse.

Ob die Familien, deren Kinder zukünftig die Weimarstraßen-Krippe besuchen, ebenfalls in der Kategorie Platin urteilen werden, bleibt abzuwarten. Zunächst begutachteten die Stadträte gemeinsam mit Architekt Michael Pieper das optimierte Erdgeschoss der Langzeitbaustelle, die inklusive U-3-Geschoss über 800 000 Euro verschlingen wird. Die in der Silcherschule zwischengeparkte Kindergartengruppe soll dort voraussichtlich im März wieder einziehen können und dann besseren Wärme- und Schallschutz sowie erweiterte Räumlichkeiten genießen, etwa eine größere Garderobe oder ein Bauzimmer.

Dann ging's über die enge Treppe mit 180-Grad-Kehre ins Dachgeschoss. Dort waren, so Architekt Pieper, ehemals eine Wohnung und "Gerümpel aus den letzten 50 Jahren" untergebracht. Bald bringt die Stadt unter den Dachschrägen Mädchen und Jungen unter drei Jahren unter - und ist redlich bemüht, Skeptikern die Örtlichkeit mit dem Hinweis auf die Vorteile eines geschützten Umfelds für diese Altersgruppe schmackhaft zu machen. Rund 60 Quadratmeter misst der Gruppenraum. Damit es unterm Dach im Sommer nicht zu sehr aufheizt, sind auf der Südseite keine Fenster geplant. Laut Pieper hält außerdem die Dämmung Hitze ab. Etwas verwundert blickte mancher Gast in den Schlafräum von knapp zwölf Quadratmetern Größe. "Da sollen zehn Kinderbetten reinpassen?", überlegte SPD-Stadträtin Andrea Tröscher laut. Kornelia Schwind, bei der Stadt für die Kindergärten zuständig, versicherte, alle schlafbedürftigen Kleinen könnten dort hingelegt werden.

Personalzimmer und Küche sind gemeinsam auf rund acht Quadratmetern untergebracht, ein Erwachsenen- und ein Kinder-WC auf weiteren sieben. Für eine Dusche reichte der Platz nicht, die gibt es unten im Regelkindergarten. Dann verfügt die Krippe noch über ein 14 Quadratmeter großes Büro. Durch dessen Fenster müssen Erzieherinnen samt Kindern im Brandfall aufs Flachdach des Nebengebäudes flüchten, falls sie die Treppe nicht mehr hinunterkommen. Das Fenster, das aus dem Gruppenraum zur Weimarstraße geht, kann im Notfall nur genutzt werden, wenn die Feuerwehr unten mit dem Sprungtuch parat steht. Michael Pieper hob indes die Feuersicherheit hervor: "Weil das Obergeschoss auf einer Holzkonstruktion fußt, verfügt das gesamte Erdgeschoss über eine Brandschutzdecke."

Oberbürgermeisterin Ursula Keck erklärte, wenn die Krippengruppe nachmittags zuhause sei, könnten Kinder aus dem Regelkindergarten das Dachgeschoss als Mehrzweckraum nutzen. Ein Bewegungsraum war dem Kindergarten in Aussicht gestellt worden, bevor die Idee mit der U-3-Gruppe unter dem Dach aufkam. Eltern, die ihre Kleinsten mit dem Kinderwagen in die Krippe bringen, müssen sich um zu wenig Bewegung jedenfalls nicht sorgen. Wollen sie das Gefährt bis zum Abholen stehen lassen, müssen sie es über die Treppe in den Keller bugsieren. Da heißt das Stichwort eher Platznot als Platin.

03.12.2010 - aktualisiert: 03.12.2010 06:01 Uhr